Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 37

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es war ein Aft ber Notwehr in jenen Tagen ber tonfeminars beschloffen. feffionellen Gegenfate und ber liberalen Angriffsluft. Und es mar etwas Groß. artiges um bas erwachte fath. Selbstbewußtsein und um ben fath. Mut, bie sich im beschlossenen Anlaufe tund taten. Niemand wollte gegen bereits bestehende staatliche Anstalten (Ridenbach, Histirch, Hauterive) tatholischer Auffassung Ronkurrenz eröffnen; benn das war zum vorneherein klar, daß St. Gallen, Appenzell, Uri, Unterwalden, Aargau zc. ein Bedürfnis nach neuer tatholischer Anstalt hatten, weil ja die staatlichen Anstalten lath. Richtung tatsächlich in den Raumverhaltniffen nicht genügten, fie hatten eben boch vorerst tantonalen und lokalen Charafter. So mar benn bie Begeisterung ob bem Beschlusse einer Neugrundung, bie zubem einen freien, einen staatsunabhängigen Charafter hatte, tatsächlich eine große und eine erklärbare. Es ging auch allgemach recht gut mit der neuen Unftalt, und bis heute hat fie ihre vollste Ronturrengfahigkeit sich gewahrt, mas in tath. und atath. Rreisen Unerfennung fand. Gin befter Bemeis hiefür ift die biesjährige höchste Frequenz, ohne besondere Agitation und tropbem in biefer und jeder Staatsanstalt icheinbar und wirklich ein befferer Wind zu wehen begonnen. Leiber aber hat die finanzielle Mithilfe bes fath. Bolles nach. gelaffen. Bleichgültigfeit und fleinliche Rücffichten begannen Siege zu feiern, und eine Frucht bavon ift die fehr mangelhafte Sammlung von notwendigen hilfs. gelbern und ein bamit im Busammenhange ftebenbes periodisches Defigit. Wieber fteht bie hochverdiente Unftalt vor einem folden Rudfclage, und es ift am Plate, bağ bağ tathol. Bolt — ev. beffen geiftliche und weltliche Führer — mit aller Energie fich bemubt, in Balbe fur biefes Defigit aufzutommen; biefe Saltung ist eine Chrenpflicht des kath. Volkes. Das um so mehr, da die nächsten Beiten schon die Notwendigkeit einer folch' freien Unstalt für tuth. Lehrerbildung neu und fraftig bekunden werden. Denn beffen bart man ficher fein, daß die Butunft nicht auf tath. Behrerbilbung tenbiert und gwar auf breiter Binie nicht. Wir appellieren somit an den kathol. Opfersinn und die kath. Gemeinnützigkeit, bas vorliegende Defigit und die hohe Bebeutung ber in Frage stehenden Anstalt iprechen für vermehrte Unterftützung. -Cl. Frei.



Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Sallen. Oberland. Sonntag ben 2. Sept. tagte im Rebstock in Flums ber Erziehungsverein des Oberlandes. Die außergewöhnliche Sommerbise mag mehrere entferntere Mitglieder von einer Eisenbahnfahrt abgehalten haben, weshalb die Versammlung etwas schwach besucht war.

Nach weihevollem Eröffnungsliede begrüßte ber Prasident Hochw. Herr Pfarrer Cofstetter in Mels die Anwesenden und vergleicht, anschließend an die hohe Bedeutung des heutigen Tages als Schutzengelsest, die Arbeiten des Erzies hers als Engelsdienst und ermuntert zu treuer, unverdrossener, gewissenhafter

Bflichterfüllung im Garten ber Jugenb.

Lehrer Tr. Brünenfelder in Wangs referierte in vorzüglicher Weise über: "Die Persönlichkeit des Erziehers". Die Erziehung und Bildung der Jugend, die Runst der Künste, stellt an den Erzieher, soll er seine Aufgabe voll und ganz erfüllen, hohe Auforderungen. Genügende Borbildung, richtiges Ersassen seines idealen, hochrichtigen Beruses, eigene Fortbildung, gute Lehrbegabung, Berückstigung der Individualität, gewissenhafte Borbereitung, konsequentes Handeln und baburch Bildung der Willenskraft, würde- und taktvolles Austreten und vor allem das gute Beispiel in und außer der Schule sind Haupt- ersordernisse eines Erziehers. Und bei all seiner Arbeit sei Liebe der Leitstern,

ber nie von ihm weiche. 3m tiefen, erhabenen Borne ber hl. Religion findet er Mut und Rraft, und Gottes Batergute verleiht treuer Arbeit ben Segen.

Einer regen Diskussion riefen die Einrichtung und staatliche Unterstühung von Schülerbibliotheten. Einzelne Botanten saben nicht mit Unrecht darin einen Widerspruch, daß man heute von Ueberbürdung der Schule und Rinder redet und gebieterisch Erleichterung des Lehrplanes, Abschaffung der Hausaufgaben, höheres Eintrittalter in die Schule 2c. verlangt und morgen einen moralischen Zwang für Schülerlestüre ausübt, als ob unsere Schuldücher zu wenig boten. Doch ging die Versammlung in Mehrheit einig, vorläusig von der staatlichen Unterstühung Gebrauch zu machen und die kontrollierten und als gut anerkannten Jugendschriften zu bestellen.

Mit ber Aufmunterung jum Besuche ber Lehreregerzitien schloß bas Prafibium bie ichone Tagung.

(War für lette Nummer leiber verspatet. Die Red.)

— 🔘. a. Das Sommersemester unserer Landschulen geht zu Ende. Es ist ein Jammer mit ben vielen Unterbrechungen; faum ift bie Schularbeit im Mai nach ber Seuernte, nach bem Embet ins rechte Geleise gerückt, treten wieder Ferien, nein Saisonarbeiten, ein. Und doch muß auch im Sommerhalbjahr ein bestimmter Teil ber Jahresarbeit der Klassen geleistet werden — ansonst auch ein Winterfurs von 24 Wochen noch zu furz ift. Trop aller Abruftungereferate - Abruftunget en beng barf man nicht fagen - ift bas Schulpenfum eben immer noch überreichlich bemeffen. Run ftubieren unfere Babagogen an ben Schulergensuren und prufen fich babei felbft, wie weit fie es mit ber Renntnis ber Schülerindividualitaten und mit ber individualisierenden Babogogit und Methodit gebracht. Wie man über die ziffernmäßige Taxation der Schüler denken mag, muß man an der Zeuguiserteilung festhalten; denn sie ist mancherorts ber einzige und lette Kontakt zwischen Eltern und Lehrer. Wer noch an bie Bunichbarteit eines nabern Kontaftes zwischen Elternhaus und Schule glaubt und an die Rotwendigkeit einer einheitlichen Arbeit aller Erziehungsfaktoren, ber muß ber Angelegenheit ernftes nachbenten wibmen. In ben großen Ort. fcaften mit Simultanschulen mogen Elternabende einiges Bute ftiften. In lanb. lichen Berhaltnissen mit konfessionellen Schulen ist die Scheidung zwischen Schule und Elternhaus noch nicht fo tiefgebend; aber auch hier konnten Ratholiken- und Müttervereine ab und zu mit pabagogischen, auch örtlichen rabagogischen Thematen viel Gutes stiften. Wenn babei Geiftliche und Lehrer vereint fampfen und wehren, bauen und lehren, um fo beffer Arbeit und Erfolg. - Das ware ein Gebante für ben Winter!

b. Ferien! Die schönsten Ferientage sind jeweilen die hl. Exerzitien. Mit diesem Urteil sind alle Lehrer einverstanden, die jemals an denselben teilsgenommen haben. Alle versichern, daß sie auch im nachfolgenden Wintersemester mit neuer Berufssreudigkeit, mit vermehrter Arast und Einsicht ihrer Arbeit obliegen. Wer einmal an den Exerzitien teil genommen hat, der sehnt sich nach einer Wiederholung und tedarf nicht besonderer Ausmunterung dazu. Dagegen soll man in kollegialer Freundlichkeit und Liebe jene Gesinnungsgenossen aufklären und ermuntern, die mit diesen religiösen Uedungen noch nicht näher bestannt sind. Dieses Apostolat können die Lehrer besorgen.

Es ist ja etwas Schönes, Rüsliches und Notwendiges auch um die wissenschaftliche Fortbildung und die bezüglichen Kurse. Aber wir raten: das Eine tun und das Andere nicht lassen. (Schuß folgt.)

Oberuswil erhöhte die Lehrergehalte von 1700 auf 1900 Fr. nebst 2 Zulagen von je 100 Fr. nach 5 und 10 Dienstjahren in der Gemeinde, die Wohnungsentschädigung von 300 auf 400 Fr.

Ratholisch Tablat beschloß ben Umbau des Schulhauses Neudorf. Kredit dis 150,000 Fr. Rach Ebnat wurde gewählt Frl. Anna Beglinger, Lehrerin an ber beutschen Schule in Genf, nach Walbkirch - Dorf Fehr im Oberwald.

2. **Luzern.** Das Richt lesen ber Broschüre "Wie heilt man Nervenund Magenleiden" kann sehr nachteilige Folgen haben. Daher versäume kein Leidender, dieselbe gratis, franko und verschlossen durch Dr. med. E. L. Kahlert, prakt. Arzt, Kuranskalt Näsels (Schweiz) zu beziehen. Gegen Einsendung von 50 Cts. in Marken für Kückporto.

Ein "Gwundriger" möchte auf diesem Wege gerne wissen, warum 50 Ct. für Rüchporto einzusenden seien, wenn doch der hochverehrte Herr "Dottor" sich anerbietet, genannte Broschüre auf Berlangen gratis, franko und verschlossen zuzustellen. Entweder sind die einzusendenden 50 Rp. für die Broschüre berechenet, dann erhält man aber dieselbe nicht gratis, oder die 50 Rp. werden wirflich an das Rüchporto benut, dann bleiben aber dem verehrten Herrn noch 40 Rp. im Sac. — Der Einsender erlaubt sich hiermit die Frechheit, höslichst um Ausschluß zu bitten, sonst könnte der eine oder andere werte Leser dieses Inserates auf den Gedanken kommen, es müsse eine Preserei dahinter steden.

Ein Magenfranker.

3. **Thurgau.** Betiwiesen. Die Schulgemeindeversammlung mählte als Behrer Oberlehrer Zehnder in Guntershausen. Außer der ordentlichen Besoldung von 1400 Fr. wurde ihm eine Personalzulage von 300 Fr. gewährt.

4. Baselftadt. In Basel ift nach langen Leiden herr Widemann, ber über die Schweizergrenzen binaus befannte Sanbelslehrer, Inhaber ber renom-

mierten Wibemannichen Sanbelsichule, geftorben.

5. Zürich. Die Zentralschulpslege beantragte bem Großen Stabtrat bie Schaffung von 23 neuen Lehrerstellen an der Primar- und 9 an der Sekundar- schule.

6. Asavern. Festversammlung bes tath. Lehrerverbanbes bes Deutschen Reiches (Brob. Rheinland) am Ratholifentage in Effen. Unter ben zahlreichen Teilnehmern, die den letten Plat des so großen Saales des Kriegerheims füllten, waren anwesend die hochwit. Herren Bischöfe von Mecheln und Dr. Müller Köln. Ferner waren erschienen als Mitglieder des Zentralkomitees Herr Reichstags" abgeordneter Sittard und herr Landrat Schmedding. herr Rettor von der Stein* Effen begrußte die Erschienenen, seiner Freude über ben gablreichen Befuch Mus' brud gebend. Befondern Gruß entbot er ben bochwit. Berren Bischöfen, die ber Feier burch ihr Erscheinen die Weihe gaben. Den Borfig übernahm fpater bet Provingial-Borfigende von Rheinland, Berr Quabflieg, ber bie Behrerichaft, ine" besondere aber die bem Berband Fernstebenden aufmunterte gur Ausübung der iconen Ideale. Behrer Sanfen-Machen hielt einen intereffanten Borirag über bic Pringipien bes Boltsschulunterhaltungsgesetes, die er in febr flarer und praziser Beise barligte. Er tam zum Resultat, daß bas Geset zwar die Ratholifen nicht gang befriedigt, bag wir uns aber gufrieden geben tonnen, gumal im Staatsleben nicht mit Bringipien regiert wirb, fonbern allen realen Berhaltniffen Rechnung getragen werben muß. Der bodwft. herr Weibbifchof Müller nabm hierauf das Wort und führte aus: Es sei ihm eine angenehme Pflicht, ben innigsten Dant für bie warme Begrugung auszusprechen. Im Auftrage und im Namen Se. Emineng bes hochwft. Herrn Rarbinals Erzbischof Fischer begrüßte er die Anwesenden. Wenn irgend eine festliche Beranstaltung ibn angezogen habe, fo fei es die Lehrerversammlung. Als Sohn eines Bolfsschullehrers und dadurch, daß er selbst 25 Jahre das Lehramt ausgeübt habe, sei es begreiflich, baß es ihn auch heute noch zur Schule hinziehe. Ueberaus wichtige Aufgaben besonders in heutiger Zeit barrten bem Lehrerftand. Der hochwft. Berr tam bann auf die Ergiebung gu reben. Es gelte nicht nur ben anvertrauten Rinbern eine Summe Wiffens beigubringen, sonbern auch in ihnen gu begrunden bie Religiosität, auf ber sich das wahre Glück in Familie und Staat aufbaut. Er kam zu dem Schluß, daß unser Herr Jesus selbst der Lehrer unserer Pädagogik ist, und nur in diesen Sinne ausgeführt, ist sie segenbringend. Im Uebrigen nahm die Feier den schöften Verlauf. Die herrlichen, vom Lehrergesangverein Essen vorgetragenen Chöre erfreuten Herz und Gemüt der Festteilnehmer, die sich der angenehmen Stunden noch lange erinneru werden.

In Stuttgart haben die bürgerlichen Kollegien die vollständige Unentsgeltlichkeit der Lehrmittel an den Stuttgarter Bolksschulen beschlossen. Die Ansordnung tritt am 1. April 1907 in Kraft. Man rechnet auf eine Belastung

bes Stadtfadels im Betrage von 70-80,000 Mt.

Züchtigungsrecht. Ein interessantes Urteil fällte das Gericht in Bingen. Ein Lehrer hatte einen Anaben bestraft. Ein Arzt stellte hierauf ein Zeugnis aus, worin er die Bestrafung als Mißhandlung bezeichnete. Daraushin ließ der Lehrer den Anaben sofort von dem Bezirksarzt untersuchen. Dieser bezeugte, daß von einer Mißhandlung nicht die Rede sein könne; mit Recht erhob nun der Lehrer gegen den Arzt Alage wegen Beleidigung, der das Gericht Folge gab. Der Arzt wurde zu 90 Mk. Strafe und zur Tragung der Kosten verurteilt.

Bei ber Versammlung bes christlichen Bauernvereines in Holzen am 15. August kam Herr Baron von Franckenstein auch auf den sattsam bekannten Lehrertag in München zu sprechen. Den Versammlungsbericht in der Hand, zeigte der geseierte Volksredner in zündenden Worten die wahren Ziele des bayerischen Lehrervereines, die darauf hinausgeben, das Christentum aus unferen Schulen zu entfernen. Der Eindruck seiner Worte auf die Versammlung und auch auf die anwesenden Lehrer war ein tiefer. Wie in Holzen, so wird auch in allen andern Versammlungen des Bauernvereines im Lande das Volk aufgeklärt werden über die samosen Plane derer um Ziegler und Schubert.

7. England. Der englische Unterrichtsminister gestattete bie Ginführung bes Schiegunterrichtes in ben Primarschulen (!).

Titeratuy.

Je und je nimmt Schreiber dieser Zeilen mit Interresse und Bergnögen Notiz von den literarischen Neuigkeiten, die ab und zu auf den Büchertisch gesslogen kommen und von den "pädag. Blättern" ihrem geehrten Leserkreise mit anerkennenswerter Ausmerksamkeit zur Kenntnis gebracht werden, insofern sie nämlich mehr oder weniger über das gewöhnliche Niveau der Alltagsliteratur hinausragen und einer Empsehlung tatsachlich würdig und wert sind.

Aus dem angeführten Grunde kann ich nicht umbin, alle meine Ib. Rollegen von nah und fern auf eine Novität aufmerksam zu machen, die erst in letter Zeit die Presse verließ unter dem Titel "Schweizerisches Berkehrsheft zur Selbst-

belehrung und für ben Schulgebrauch".

Es stammt basselbe aus ber nimmermüden Feder bes durch seine anderweitigen literar. Erzeugnisse bereits längst vorteilhaft bekannt gewordenen Bersassers Hrn. C. Huber, Lehrer an der Anabenober- und Gewerbeschule in St. Gallen.

Wir erinnern beispielsweise nur an bessen geschichtliche Reminiszenzen: "Am Borabend des Unterganges der alten Eidgenossenschaft", an die "Anschausliche Bürgerschule," die — auch von hochstehender und kompetenter Seite — so vielsache Würdigung und Anerkennung gefunden hat, — an die "Populäre Darstellung von Schuldbetreibung und Konturs".